

Kulturhaushalt 2009

Rechnungsergebnis 2007

Gesamtetat Verwaltungshaushalt ohne Altfehlbedarf und ohne Daseinsvorsorge im Konzern Stadt 163,38 Mio. Euro

Kulturhaushalt incl. Nibelungenfestspiele gGmbH und Nibelungenmuseum GmbH 13,5 Mio. Euro = 8,3 %

Gefördert wurde der Kulturetat durch städtische Mittel in Höhe von 7,4 Mio. Euro = 54,8%

Die Refinanzierungsquote des Kulturetats durch Eintrittserlöse, Spenden, Sponsoring, Zuschüsse etc. betrug 45,2 % = 6,1 Mio. Euro

Rechnungsergebnis 2008 – Gesamtetat: 171,17 Mio. Euro

Kulturhaushalt incl. Nibelungenfestspiele gGmbH und Nibelungenmuseum GmbH 13,6 Mio. Euro = 7,9 %

Gefördert wurde der Kulturetat durch städtische Mittel in Höhe von 6,7 Mio. Euro = 49,3 %

Die Refinanzierungsquote des Kulturetats durch Eintrittserlöse, Spenden, Sponsoring, Zuschüsse etc. betrug 50,7 % = 6,9 Mio. Euro

Rechnungsergebnis 2009 – Gesamtetat: 180,66 Mio. Euro

Kulturhaushalt incl. Nibelungenfestspiele gGmbH und Nibelungenmuseum GmbH 12,9 Mio. Euro (weniger Aufwendungen bei Nibelungenfestspielen mit Komödie am Domwestchor) = 7,2 %

Gefördert wurde der Kulturetat durch städtische Mittel in Höhe von 6,7 Mio. Euro = 51,9 % (mehr Aufwendungen bei der Kultur- und Veranstaltungs gmbH)

Die Refinanzierungsquote des Kulturetats durch Eintrittserlöse, Spenden, Sponsoring, Zuschüsse etc. betrug 48,1 % = 6,1 Mio. Euro

Kulturetat seit 2005

Der Kulturetat der Stadt Worms incl. der Nibelungenfestspiele betrug 2005/06 rund 12 Mio. Euro (ca. 8 % des Gesamtetats ohne die Daseinsvorsorge im Konzern Stadt und ohne den Vermögenshaushalt) und war damit ebenso groß sei wie die Etats der Stadttheater Trier, Koblenz und Kaiserslautern für sich genommen. Der gesamte Wormser Kulturetat bedurfte eines Zuschusses von 6,5 Mio. Euro, d.h. er finanzierte sich zu 45 % selbst, während die Stadttheater über 9 Mio. Euro Zuschuss benötigten, sich also nur zu ca. 20% selbst finanzierten. 2007 haben sich zwar die absoluten Zahlen gegenüber 2006 um rund 1,5 Mio. Euro (Etat), bzw. um 1 Mio. Euro (Zuschuss) erhöht; der Anteil am insgesamt höheren Gesamtetat blieb mit 8,3 % jedoch fast gleich, ebenso der prozentuale Zuschussbedarf von rund 54 %.

Mit 13,6 Mio. Euro blieb der Gesamtumfang des Kulturetats 2008 in Höhe des Vorjahres. Der prozentuale Zuschussbedarf sank um rund 5 % auf rund 49%.

In 2009 sank der Gesamtumfang der Kulturetats dann zwar auf 12,9 Mio. Euro, hauptsächlich wegen der technisch weniger aufwändigen Festspielinszenierung (Komödie) am Domwestchor, der prozentuale Zuschussbedarf stieg wegen Mehrkosten bei der Kultur- und Veranstaltungs GmbH aber wieder auf rund 52 %.

Vom Umfang wie von der Refinanzierungsquote zeugt der Wormser Kulturetat sowohl im Vergleich der relevanten rheinland-pfälzischen Städte (Trier, Koblenz und Kaiserslautern) als auch im Vergleich mit anderen Etats von einer äußerst kostenbewussten Haushaltsführung bei gleichzeitig steigendem Angebot und guter Qualität, sowohl im Bereich der überregional wirksamen Leuchttürme als auch bei den bürgernahen, breitenwirksamen und lokal, bzw. regional orientierten Angeboten

Kultur und Stadtentwicklung

Die Finanzkrise und die daraus folgende Zuspitzung städtischer Finanzprobleme durch sinkende Steuereinnahmen und steigende Sozialausgaben haben nicht nur in Worms in 2009 die Debatte um die Finanzierung kultureller Projekte und Institutionen weiter verschärft. Sichtbares Zeichen dieser Debatte war die Aussetzung der Hauptinszenierung der Nibelungenfestspiele für 2010. Sowohl beim Publikum als auch bei den Sponsoren und Zuschussgebern bedeutete dies einen Einbruch in der positiven Kommunikation der Stadt Worms, der durch qualifizierte Arbeit und hohe Anstrengung im Marketing in den nächsten Jahren wieder wett gemacht werden konnte. Positiv bleibt dabei zu vermelden, dass die Stimmung „pro Festspiele“ deutlich zugenommen hat. Die Kompetenzsteigerung der lokalen Kreativwirtschaft auf ein überregionales Niveau hat gezeigt, dass die Festspiele als Motor einer gesamtstädtischen Entwicklung hin zu einer Schwerpunktsetzung im Dienstleistungssektor, vor allem mittels der Inszenierung des herausragenden kulturellen Erbes der Stadt, funktioniert haben und weiter funktionieren können. Dieser Prozess benötigt einen langen Atem, Bündnispartner in Land und Region und Unterstützung durch Netzwerke in der Bürgerschaft. Von Anfang an war diese Strategie auf Nachhaltigkeit angelegt, auf Folgewirkungen in der Wirtschaft (Kreativwirtschaft und Tourismussektor stärken) und auf eine Einbettung in ein kulturpolitisches Gesamtkonzept, das auch kulturelle Bildung, Netzwerkarbeit in sozialen Randlagen, regionale Vernetzung und Erhalt und Profilierung bestehender Kulturinstitutionen einbezieht. Insofern ist es bedauerlich, dass die Debatte um Kulturinvestitionen trotz umfangreicher Information (z.B. über die Kulturberichte seit 2005/im Netz unter www.worms.de) in der Regel mit mangelnder Kenntnis und Tiefe geführt wird und dabei das hohe Engagement der in diesem Bereich arbeitenden Menschen nicht wahrgenommen wird, ganz anders als außerhalb der Stadt oder bei Ihren Gästen.

Folgende Gesichtspunkte werden in der Debatte – unabhängig von den einzelnen Projekten – in der Regel zu wenig beachtet:

- Die Zuspitzung städtischer Finanzprobleme ist nicht hausgemacht, sondern eine Folge von Missmanagement in einer großen Zahl von Banken, die jetzt von der Allgemeinheit repariert wurde, um einer Ausweitung der Krise entgegen zu steuern. Die Kommunen sind schon lange strukturell unterfinanziert durch eine Übertragung von Pflichtaufgaben bei gleichzeitig ungenügender Finanzausstattung. Dies wirkt sich vor allem in Kommunen aus, bei denen der industrielle Sektor abnimmt und der Dienstleistungssektor neu aufgebaut und gestärkt werden muß. In dieser Gesamtsituation beträgt der Wormser Kulturretat (rund 13,5 Mio. Euro mit 7,4 Mio. Euro Förderung/55 % Förderquote = rund 8,5 % des Gesamtetats) weniger als ein Fünftel des Sozialtats (rund 65 % Förderquote).
- Kulturförderung ist in Rheinland-Pfalz ein Verfassungsauftrag (Artikel 40). Dass diese Verpflichtung nicht in Gesetze gefasst wurde, weil die Kulturförderung Teil der kommunalen Selbstverwaltung bleiben und auf lokale und zeitgenössische Entwicklungen mit Veränderungen reagieren können soll, führt sowohl in der Kommunalpolitik als auch bei den Aufsichtsbehörden immer wieder zu der irrigen Annahme, hier handle es sich um freiwillige Leistungen, die überproportional zur Disposition gestellt werden könnten.
- Die Stadtgesellschaft ist heute keine in ihrem kulturellen Selbstverständnis einheitliche Bürgerschaft mehr, sondern differenziert sich in ihren kulturellen Interessen nach Zielgruppen. Diese sind nach Generation, kulturellen Stilen und sozialen Milieus mit unterschiedlichen Angeboten zu versorgen; die Angebote können also nicht gegeneinander ausgespielt werden. Erst in ihrer Gesamtheit geben sie ein gesamtstädtisches Spektrum, zu dem dann noch die Begegnungsangebote an zentralen

Orten (Theater/Kultur- und Tagungszentrum) und bei geeigneten Gelegenheiten (Brückenfest, Kultursommereröffnung etc.) hinzukommen.

- städtische GmbH's haben sich als marktnahe Arbeitsformen entwickelt und zeigen immer wieder ihre Flexibilität, auch im Kultursektor, aber sie dienen qua Auftrag nicht der Gewinnerzielung, sondern der Abwicklung öffentlicher Dienstleistungen für die Bürger. Der gesamte Kultursektor ist mit wenigen Ausnahmen ein Non-Profit-Bereich. Ziel ist es, die Teilhabe der Bevölkerung zu ermöglichen (Landesverfassung) und gleichzeitig durch Eintritte, Zuschüsse, Sponsoring und Spenden, also eine insgesamt positive Resonanz und Beteiligung der unterschiedlichen Zielgruppen, eine möglichst gute Refinanzierung zu erzielen.

Institut für Stadtgeschichte

Stadtarchiv: Der Bestandszuwachs von 42 Eingängen, darunter Akten von EWR, Voba, Ruderclub sowie Nachlässe von Bandel und der Familie von Heyl, erhöhten den Raummangel. Über die städtische EDV-Abteilung wurden die digitalen Daten gesichert. Angesichts der Archivkatastrophe in Köln wurde ein Notfallplan erarbeitet. Die Benutzerzahl blieb mit 278 Anträgen gegenüber 2008 ungefähr gleich, ebenso die Archivaushebungen und die Beantwortung telefonischer Anfragen. Band 27 des Wormsgau konnte erscheinen. Wissenschaftliche Arbeiten des Archivleiters zu Richard von Cornwall (Tagung in Kaiserslautern), zu Saliern (Beirat Speyer) und Staufern (REM Mannheim) wurden durchgeführt. Im Mai fand die 48. Fachtagung der rheinland-pfälzischen und saarländischen Archive in Worms statt. Die Fotoabteilung mit wachsenden Beständen (77.650 Nummern gegenüber 59.829 in 2008) fand 2.682 Benutzer (2008: 3083). Die Sammlung Ochßner wurde weiter inventarisiert.

Untere Denkmalbehörde: Für etwa 200 Objekte wurden Beratungen durchgeführt. Aufgrund der Gesetzesnovelle vom Dezember 2008 wurden die Denkmallisten überarbeitet. Insgesamt flossen 534.000 Euro an Bundes- und Landesmitteln in Wormser Denkmalvorhaben wie Andreaskirche, Dom, Heylshof (Herkulesbrunnen) und Liebfrauenkirche. Am 17. Tag des offenen Denkmals im September wurden die neun geöffneten Objekte von 3.873 Besucher/innen genutzt.

Jüdische Stätten: Das Jüdische Museum verzeichnete 11.395 Besucher/innen (2008: 11.145), darunter 723 bei Veranstaltungen (Ausstellung Spurensuche Altrhein, Lesung Lea Fleischmann, Ausstellung Bauforschung, Ausstellung Yaskill, Vorstellung Wormsgau). Die Sammlung erhielt als Geschenk ein hebräisches Gebetbuch von 1749. Die Synagoge verzeichnete 30.245 Besucher/innen (2008: 26.562), darunter 221 beim Konzert von Warmaisa in der Kulturnacht. Es wurden fünfzehn Gottesdienste der Jüdischen Gemeinde mit über 400 Besucher/innen gezählt.

Auf dem alten jüdischen Friedhof wurden ca. 45.000 Besucher/innen geschätzt. Hier begann 2009 die digitale Einmessung durch Prof. Brocke.

Städtisches Museum: Nach dem Ausscheiden des langjährigen Fundpflegers und Geologen Klaus Vogt zum 1.7.2009 wurde die Stelle zum 15.11.2009 mit der Grabungstechnikerin Claudia Weissert neu besetzt. Gemeinsam mit Dr. Mückain (KVG/Nibelungenmuseum) wurde begonnen, ein museumspädagogisches Konzept zu erarbeiten und umzusetzen. Fortgesetzt wurde die Sanierung der Andreaskirche, vor allem mit der statischen Sicherung des Nordturms. Im Haus Stelzengasse 13 wurden Magazinräume eingerichtet. Mit Blick auf 2010 wurde mit der Neugestaltung der stadtgeschichtlichen Abteilung im 2. OG begonnen. Im Zusammenhang mit der Aufarbeitung und Veröffentlichung von Frau Dr. Grünwald zu den frühmittelalterlichen Funden aus Worms und Rheinhessen im Magazin des Museums, die im August in Westhofen vorgestellt wurde, wurden fränkische Exponate restauriert. Die Stadt Worms hatte die Satzkosten für die Publikation übernommen, die knapp 70.000 Euro Druckkosten von

Sponsoren, darunter fast die Hälfte von der Curt-Engelhorn-Stiftung für die Reiss-Engelhorn-Museen. Die Besucherzahlen stiegen leicht vom bisher niedrigsten Stand von 9.371 Personen in 2008 auf 10.543 Personen in 2009. Vom 3. bis 20.9.2009 wurde im Rahmen der „Jüdischen Kulturtage“ und in Kooperation mit der Kulturkoordination die Kunstaussstellung „Megilla“ aus Speyer gezeigt, vom 10.12.2009 bis zum Februar 2010 die Ausstellung „Vom Rost befreit“, die ein Originalteil des Rheinbrückengeländers von 1900 zum Gegenstand hatte (Sprengung 1945). Begleitend zu einer Ausstellung zur rheinland-pfälzischen Bauforschung im Jüdischen Museum fand im Städtischen Museum eine Vortragsreihe statt zu jüdischen Bauten in Worms und Speyer sowie neuen Erkenntnissen zum Andreasstift und zum Wormser Dom. Insgesamt viermal tagte der AK Museumsentwicklung und –planung unter Leitung von des zuständigen Beigeordneten Hans-Joachim Kosubek. Im Oktober legte Architekt Jürgen Hamm nach Beauftragung durch den GBB ein Konzept zu Ausbau und Modernisierung vor, das nach Zustimmung im AK und im Stadtvorstand auch grundsätzliche Zustimmung im HFA fand. Einbezogen in diese Planungen wurden auch Problemlösungen für die derzeitige häufige Nutzung von Kreuzgang und Andreaskirche durch Veranstaltungen (Alisa-Stiftung, Dombauverein, Neurologenkongress, Kulturnacht, Jazz & Joy, Theater im Kreuzgang, Rheinhessenwein, Nibelungenfestspiele, Rotisserie Dubs, Nibelungenliedgesellschaft, Rhenania).

Fachbereich Bildung und Sport

Stadtbibliothek: Auf Wunsch des Publikums wurden die Öffnungszeiten in 2009 erweitert. Am Freitag ist seitdem durchgehend geöffnet, am Samstag bis 13 Uhr. Die Ausleihzahlen bewegten sich mit 342.651 in 2009 gegenüber 342.385 in 2008 in etwas auf dem Vorjahresniveau. Bei den bisher rückläufigen Leserzahlen gab es gegenüber 2008 (5.963) einen leichten Anstieg auf 7.978 (2009). Knapp 750 mehr Besucher zählte das Lesercafé (2009: 8.726), überwiegend Senioren. Bei den Veranstaltungen gingen die Besucherzahlen von 845 in 2008 auf 383 in 2009 zurück, was im Wesentlichen zurückzuführen ist auf publikumswirksame Veranstaltungen wie das Literaturschiff, die in 2008 im Rahmen und mit Unterstützung der Bibliothekstage Rheinland-Pfalz durchgeführt werden konnten. In 2009 fanden fünf Ausstellungen (Menschenbilder/EEB, NS-Opfer in Worms/Westend-Realschule, Edition Nibelungen, Beraten – Pflegen – Begleiten/Diakon. Werk, Pinocchio/Kooperation mit Literaturinitiative und Freundschaftskreis Worms-Parma) und sieben Lesungen statt. In der Presse berichtet wurde u.a. die Übergabe des Faksimiles der 1526 in Worms gedruckten Tyndale-Bibel durch Brian Adams, den ehem. Leiter des Stadtmuseums in St. Albans Im Rahmen der Fachtagung „Martin Luther und der Freiheitsgedanke“ (EEB in Kooperation mit der Stadt Worms) stellte der Bibliotheksleiter auf einem Spaziergang Spuren Luthers in Worms vor. Die „Schedelsche Weltchronik“ der Stadtbibliothek war Ende 2009 auf der niedersächsischen Landesausstellung „Ex oriente lux? – Wege zur neuzeitlichen Wissenschaft“ zu sehen.

In der Kinder- und Jugendbibliothek wurden 2.269 mehr Entleihungen als im Vorjahr verzeichnet. Im Rahmen einer Renovierung wurde auch eine Kindertoilette mit Kinderbecken und Wickeltisch eingerichtet. Bei 18 Veranstaltungen in 2009 kamen fast 1.000 Besucher. Jugendliche über 14 Jahren kamen z.B. bei den Theater teens. Gut besucht war auch der bundesweite Vorlesetag in der Förderschule. Die Nachfrage nach Bücherkisten an Schulen und Kindergärten ist mit über 3.000 Medien in 119 Bücherkisten weiter gestiegen.

VHS: Seit 2009 gibt es in der VHS-Geschäftsstelle einen Ausbildungsplatz für den Beruf Veranstaltungskauffrau/-kaufmann, die besetzt ist. Insgesamt 237 Personen sind als Dozenten tätig. Die Raumsituation ist wegen der nach wie vor steigenden Zahl an Unterrichtsstunden nach wie vor unbefriedigend. 2009 kamen 710 Kurse zustande, 44 weitere Veranstaltungen wurden durchgeführt. Nachdem die Unterrichtsstunden vom Tiefststand in 2003 (5.916) bereits auf 14.207 in 2006 angestiegen waren, konnten in 2009 insgesamt 22.267 Unterrichtsstunden

belegt werden. Mit 76,1 % fiel davon der größte Anteil auf den Bereich Sprachen. Hier gibt es bei den Zielgruppen einen besonders hohen Anteil an Ausländern, der größte Anteil hiervon fällt wiederum auf die Integrationskurse. Während die Bereiche Politik und Gesundheit seit etwa 20 Jahren einen Anteil von durchschnittlich 5, bzw. 10 % ausmachen, ist der Anteil im Bereich Kultur und Gestalten von knapp 30 % auf knapp 10 Prozent deutlich zurückgegangen. Von den 7.039 Personen, die Kurse belegen, sind 5.083 Frauen und 1.956 Männer. Die größte Altersgruppe sind die 35 - bis 49-Jährigen (31,6 %), gefolgt von den 50 – 64-Jährigen (20,3 %) und den 25 – bis 34-Jährigen (16 %).

JMS: Der Jahresbericht der Lucie-Kölsch-Jugendmusikschule lag zum Zeitpunkt der Erstellung des Kulturberichts noch nicht vor.

Kultur- und Veranstaltungs GmbH

Spectaculum: Mit vier Euro Eintritt ist das Wormser Spectaculum, das mittlerweile zu den Top-Five der deutschen Mittelaltermärkte gezählt wird, ein familienfreundliches Ereignis. Gleichzeitig zeigt es, dass die kontinuierliche und erfolgreiche Zusammenarbeit von Ehrenamt (Netzwerk Lebendiges Mittelalter) und Hauptamt (Kultur- und Veranstaltungs GmbH) möglich ist. 2009 prägten die Musikgruppen Borbetomagus, Raidra & Poeta sowie Poeta magica das Bühnenprogramm. Seit einigen Jahren kommen jeweils über 20.000 Gäste ins Wäldchen (2009: 24.000). Sowohl die Parkproblematik als auch die schonende Behandlung der Natur sind alljährlich Themen in Vor- und Nachbesprechungen, bei denen bisher stets im Detail Verbesserungen von Jahr zu Jahr erreicht werden konnten. Der besondere Reiz der Veranstaltung am „Äschebuckel“ liegt in der Verbindung von Landschaft und Marktgeschehen. Auf einen eigentlich sinnvollen Ausbau der Infrastruktur (Strom, Wasser, Abwasser, Parkplätze) wurde bisher bewusst verzichtet, damit keine Begehrlichkeiten für weitere Open-air-Veranstaltungen geweckt werden. Das bedingt im Rückschluss, dass von allen Seiten Kompromisse geschlossen werden müssen.

Jazz & Joy: In 2009 wurde auf Basis der seit 2007 durchgeführten Besucherbefragungen versucht, eine neue Programm- und Preisstruktur umzusetzen. Die in den Jahren zuvor immer weniger nachgefragte Kombikarte wurde abgeschafft und durch Tageskarten ersetzt. Es wurden mit „Classic Rock Legends“ (Barclay James Harvest, Wishborne Ash, Lenigrad Cowboys) und „James Morrison) zwei Sonderkonzerte angeboten. Die Veränderungen wurden von der Mehrheit des Stammpublikums nicht akzeptiert und daher für 2010 eine Programmstruktur „Back to the roots“ geplant. Insgesamt gelang es seit 2008 (Sasha/Die Fantastischen Vier) zunehmend auch ein jüngeres Publikum anzusprechen. 13.000 Besucher/innen wurden gezählt (2010 über 20.000).

Nibelungenmuseum: Mit 21.052 Besucher/innen konnte gegenüber dem Vorjahr (20.490) eine leichte Steigerung verzeichnet werden. Damit liegt das Nibelungenmuseum als städtisches Museum – nicht vergleichbar mit den Landesmuseen, bzw. dem Historischen Museum der Pfalz von Größe und Ausstattung – im Landesvergleich im oberen Bereich; in vergleichbaren Museen liegen die Besucherzahlen pro Jahr zwischen 10.000 und 15.000 Personen. Die Hauptbesuchsmonate liegen zwischen April und Oktober, im Winter gehen die Besuchszahlen zurück. Dieser Trend hat sich seit 2003 eingepegelt. Bei Sonderveranstaltungen von Kindergeburtstagen bis zu Schulgruppen wurden ca. 4.000 Besucher gezählt. Am 1. Europ. Nibelungentag der AG Nibelungenstädte am 29. Juni kamen 253 Besucher/innen; dabei wurde der Grundstein für eine dauerhafte Kooperation mit der Diesterweg-Realschule plus gelegt. Da keine Sonderausstellungen möglich sind, liegt der Schwerpunkt der Arbeit auf der Weiterentwicklung der multimedialen Dauerausstellung (Mythenlabor) und der Museumspädagogik. .

Nibelungenfestspiele: Am Dom-Westchor fand die Uraufführung der Komödie „Das Leben des Siegfried“ von John von Düffel (Regie: Gil Mehmert) statt. Von Düffel gehört zu den erfolgreichsten Autoren Deutschlands. Parallel zu seiner schriftstellerischen Arbeit war er Dramaturg an mehreren deutschen Bühnen, unter anderem am Theater Basel, am Schauspielhaus Bonn und am Thalia-Theater in Hamburg. Bei den Nibelungen-Festspielen ist John von Düffel seit der ersten Premiere im Jahr 2002 als Dramaturg tätig. Er veröffentlichte neben Hörspielen, Übersetzungen und Bühnenbearbeitungen anderer Autoren zahlreiche Romane (Vom Wasser, Zeit des Verschwindens, Ego, Houwelandt, Beste Jahre), die zu Bestsellern wurden, sowie Theaterstücke. Auf der Bühne waren u.a. Christoph Maria Herbst als Hagen, Nina Petri als Brünhild und Gustav Peter Wöhler als Gunther zu sehen. Die Festspiele dauerten vom 31.7. bis zum 16.8.2009. Die Auslastung der Festspiele lag bei über 92 Prozent. Insgesamt wurden die Aufführungen 17 Mal gezeigt, 1134 Plätze gab es pro Abend. Zum zweiten Mal seit Beginn der Festspiele im Jahr 2002 wurde die Premiere der Nibelungen live im Fernsehen übertragen. 3SAT brachte gemeinsam mit dem ZDFtheaterkanal die Komödie „Das Leben des Siegfried“ auf den Fernsehschirm. Tickets gab es zum Preis ab 29 Euro.

Lincolntheater: In 2009 fanden 120 Veranstaltungen mit 15.770 Besucher/innen statt. Wie in den vergangenen Jahren lag der Programmschwerpunkt im LincolnTheater bei Kabarett und Comedy. Von Tobias Mann über Emil Steinberger bis Bodo Bach gaben sich bekannte Künstler bei ausverkauftem Haus die Klinke in die Hand. Varieté (Mister He) und Chansons (Knefabend, M.Sauveur) standen für Kleinkunst. Das Kammertheater ergänzte das Theaterabo, das während der Sanierungsarbeiten im Theater (bis Januar 2011) in Kaiserslautern abgearbeitet wird. Gut besucht waren auch das Kindertheater, die Erzählcafés „Film & Talk“ mit dem OK Worms, die Multivisionsabende und die Kooperationen (VHS-Theater, Nibelungenhorde, Jüdische Kulturtag, Jazzpreis, Kreischorverband, Domjugend). Unterschiedlich gut besucht waren die Konzerte im Folk-/Weltmusikbereich, bei den Coverbands und den Lesungen/Rezitationen (Höhepunkt: Manfred Zapatka/ Kasinogesellschaft im Kulturprogramm der Nibelungenfestspiele). Ende des Jahres begann die Debatte über den Fortbestand des LincolnTheater. Die Verwaltung schlug vor, den Spielort mit verändertem Profil (Kleinkunst/Kabarett/Comedy, Kinder- und Jugendtheater, Kooperationen) neben dem neuen Kulturzentrum beizubehalten, von der KVG weiter zu betreiben und mit dem Eigentümer einen Fünfjahresvertrag abzuschließen, um von dessen Seite notwendige Investitionen zu ermöglichen.

Worms-Verlag: Die Umsatzerlöse lagen nur knapp unter des Vorjahres. Neu produziert wurden das Kinderhörspiel „Paul und Pantoffel in Worms“ von David Meier, dessen Produktion zu einem großen Teil über Subskriptionen finanziert wurde. Der Symposiumsband „Schätze der Erinnerung“ (Nibelungenliedsymposiums Nr. 7) wurde produziert und die Auflage von 300 Stück (Print-on-demand) auch bereits zu mehr als einem Drittel verkauft; eine Neuauflage von Band 1 wurde gedruckt sowie eine 2. Auflage der Dokumentation des Burgundersymposiums (Auflage insgesamt 500). Letzterer Band wurde auf der Wissenschaftshomepage HuSozKult sehr positiv besprochen. Der Verkauf des Heimatjahrbuchs 2010 (Ende November 2009/1500 Auflage) lief gut an. Weiterhin gut verkaufte sich die DVD mit Wormsfilmen der 20er und 50er Jahre aus der Stadtbildstelle. Schnell ausverkauft war der im Auftrag von Warmaisa hergestellte Band „Stolpersteine“. Für ein Bildhauersymposium der Stadt wurde im Auftrag eine Dokumentation ehrgestellt. Mit dem Ev. Dekanat wurde eine Überarbeitung und Neuauflage der Lutherbroschüre in deutsch und englisch für 2010 geplant (mittlerweile auf 2011 verschoben).

Kulturkoordination (in Stichworten)

Regionale Netze

- Mitarbeit in den Gremien der Metropolregionen Rhein-Neckar (EU-Kulturhauptstadt, regionales Kulturbüro, Festivalregion) und Rhein-Main (Geist der Freiheit, Garten RheinMain) sowie in Rheinhessen (200 Jahre Rheinhessen 2016, Rheinhessen liest, Liebfrauenland – Gotik in Rheinhessen)
- Kooperationen mit dem Land (Kultursommereröffnung, Zuschüsse der Kulturstiftung für Lutheroratorium, Stauferjahr und Generaldirektion Kulturelles Erbe, Lutherdekade mit MBWJK, Kooperationen 2010 bei den Jüdischen Kulturtagen und der Tomi-Ungerer-Ausstellung in der Gedenkstätte Osthofen)
- Sponsorenantrag 2010 bei BASF für das Festival „wunderhoeren – Tage alter Musik und Literatur in Worms“ (1.4. bis 8.5.2011)/BASF in 2010 Hauptsponsor; außerdem erfolgreicher Sponsorenantrag für Nibelungenhorde e.V.
- internationale Sommerakademie Worms-Schwetzingen
- Megilla-Ausstellung Speyer im Rahmen der Jüdischen Kulturtag
- Verhandlungen mit dem MBWJK zur Unterstützung der Nibelungenfestspiele
- Tagungsteilnahme Kreativwirtschaft (ZIRP)
- Abstimmung Stauferjahr in Worms und mit REM in Mannheim
- Koordinierung der Lutherdekade mit EKHN, ev. Dekanat und dem Lutherbeauftragten der Stadt Dr. Oelschläger (Mitglied im Lenkungskreis in Wittenberg, AG der Verwaltung; Planungen 2010 im Melanchthonjahr sowie für 2013 Themenjahr „Reformation und Toleranz“; Förderung der EEB-Tagung zu „Luther und Freiheit“

Kultur- und Veranstaltungs GmbH (KVG)

- Projektleitung Worms-Verlag (u.a. Wormser Kinderkrimi auf CD von David Maier, Broschüre Stolpersteine mit Warmaisa, Dokumentation des Symposiums „Schätze der Erinnerung“, fünftes Heimatjahrbuch mit Unterstützung der Sparkasse)
- Weiterentwicklung Nibelungenmuseum (Mythenlabor), Nibelungenfestspiele sowie Jazz & Joy
- Zukunftskonzept Kulturzentrum und Lincolntheater sowie Programmanteil LincolnTheater (Folk, Weltmusik, Lesungen, Kooperationen)
- Namensgebung „Das Wormser“
- Programmkoordination Spectaculum
- Kultursommereröffnung mit Projektteam (rund 50.000 Besucher/innen mit besonderem lokalem Programmschwerpunkt zur Hochzeit Friedrichs II. – hier 2009 doppelte Arbeit des Netzwerks Lebendiges Mittelalter bei Spectaculum und Hochzeitszug und –stück)

Bildende Kunst

- Geschäftsführung Kunstbeirat
- Kunst am Bau beim Kultur- und Tagungszentrum
- MoKka Nr. 2 – Planung und Verwaltung
- Kooperation mit Kunstverein (Galerie Hatfield)
- Skulpturenweg Abenheim – Beratung;
- Katalog Bildhaueraktion im Wäldchen
- Ausstellung Gernot Kiesel im Rathaus
- Förderung Ausstellung Yaskill im Raschihaus
- Megilla-Ausstellung aus Speyer im Andreasstift
- Ortstermin Car Terminal Mo Magic
- Förderung Ausstellung Ost-West im Kunsthaus Prinz-Carl-Anlage
- Temporäre Kunst am Rathaus (Timothy Salt)
- Förderung Pinocchio-Ausstellung im Haus zur Münze

Wormser Netzwerkprojekte

- Fünfte Jüdische Kulturtage mit Warmaisa
- Literaturinitiative mit Stadtbibliothek, VHS, Kasinogesellschaft und Ki e.V. (u.a. Uwe Tellkamp, G.S.Troller, M.Pressler, H. Münkler, Rheinhessen liest)
- Gedenkprojekt Deportation (Zug der Erinnerung, Kooperation mit Gedenkstätte Osthofen und Warmaisa, Veranstaltung am Güterbahnhof – Projektabstimmung mit K.Saulheimer, VVN und Bahn)
- Interkultur (Förderung Veranstaltungen in Galerie Hecker; Türkische Bibliothek – Ausstellung im Rathaus; Kulturforum zu Interkultur; Förderung Antirassismustag und Interkulturelle Woche)
- Jazzpreis der Stadt Worms mit Bluenite e.V.
- Veranstaltungen zu 20 Jahre Mauerfall (u.a. mit OB Schramm aus Bautzen)
- Förderung kultureller Vereine und Förderprogramm Bühnen und Podeste
- 3. Wormser Kulturnacht mit Stadtmarketing Worms e.V. (Kooperation mit Wormser Künstlern und Veranstaltern)

Kulturentwicklungsplanung

- Museumsentwicklungsplan Städtisches Museum im Andreasstift/Projektsteuerung
- Kulturkonferenz (Publikumsanalyse entsprechend Demografiebericht auf den Weg gebracht)
- Kulturforum zur Interkultur (mit Forum der Kulturen aus Stuttgart)
- Kreativwirtschaft (ZIRP-Präsentation für Kultur, Tourismus und Stadtentwicklung)

Tagungen

- Arminius (im Festspielprogramm), Dokumentation 2010 im Worms-Verlag (Herbst)
- Joseph Süß Oppenheimer (bei den Jüdischen Kulturtagen), Dokumentation im Juli 2010 im Worms-Verlag
- Planung der Tagung zum Stauferjahr 2010 – Antragstellung bei der AG Literarischer Gesellschaften in Berlin (ALG) mit Förderzusage

Planungen bis 2021

Termine 2011 (Stand: 15.10.2010)

- | | |
|-------------------------------|--|
| 29.1. bis 5.2. | Eröffnungswoche „Das Wormser“
(danach Spielplan Theater, Kulturzentrum, Lincoln) |
| 7.3. | Rosenmontag (Ende der Fastnachtskampagne mit Narrhalla-Posse) |
| 1.4. bis 8.5. | wunderhoeren – Tage alter Musik und Literatur in Worms |
| 21.05. | Kulturnacht |
| 3. bis 5.6. | 10. Spectaculum |
| 25.6. bis 10.7.
oder 17.7. | Nibelungenfestspiele |
| 24.07. | Riesling und Renaissance (500 Jahre Rieslingurkunde Pfeddersheim)
in Kooperation mit Stadtmarketing und Kulturkoordinator
(wunderhoeren) |
| 12. bis 14.8. | Jazz & Joy |
| 18./19.8. | 10 Jahre Nibelungenmuseum |
| 4. bis 25.9. | Jüdische Kulturtage
(1. Sonntag im September Europäischer Tag der jüdischen
Kultur/Baden und Elsass) |
| 11.11. | 500 Jahre Rieslingurkunde Pfeddersheim |

Jahresplanungen bis 2021 (Stand: 15.9.2010)

2012

Jubiläen: 100 Jahre Lutherkirche/Jugendstil im Großherzogtum Hessen linksrheinisch und 800 Jahre Frauensynagoge

2013

Themenjahr „Stadt der Religion“ im Rahmen der Lutherdekade (Überregionale Gesprächsforen zu interreligiösen Themen) und deren Themenjahr „Reformation und Toleranz“, in Erinnerung u.a. an das Wormser Konkordat und die Wormser Religionsgespräche und zum 500. Jahrestag der innerstädtischen Unruhen in Worms 1513/14 Tagung zur Lage der oberdeutschen, bzw. rheinischen Städte am Vorabend der Reformation (Sickingen u.a.)

150 Jahre Arbeiterbewegung Worms (Arbeiterbildungsverein 1863/68), evtl. Ausstellung im Städt. Museum

wunderhoeren - Tage alter Musik und Literatur in Worms Nr. 2 (Zweijahres-Rhythmus)

2014

Nibelungenfestspiele: neuer Fünfjahresplan bis 2018

2015

Überregionale Ausstellung „Könige von Burgund“ im Städt. Museum/ Sanierung, Umbau und Neuordnung des Städt. Museums, auch als Schritt zur großen Lutherausstellung 2021 (gemeinsam mit dem Land Rheinland-Pfalz), alternativ: 2017

2016

UNESCO-Welterbe Schum-Städte Speyer, Worms und Mainz (gemeinsam mit dem Land Rheinland-Pfalz), Startveranstaltung

200 Jahre Rheinhessen (Wormser Beitrag), evtl. Rheinland-Pfalz-Tag in Worms/Rheinhessen

2017

Tagung Stadt und Reformation in Oberdeutschland – Breite der reformatorischen Bewegung jenseits Luthers/Folgen für die Städte

2018

1000 Jahre Weihe Burcharddom

2019

Nibelungenfestspiele: Neuer Fünfjahresplan bis 2023

2020

Bewerbung Mannheim für EU-Kulturhauptstadt (Prozess seit 2008) innerhalb der Metropolregion Rhein-Neckar/Beitrag der Stadt Worms

500 Jahre Magnuskirche, älteste ev. Kirche im Südwesten von 1529

1000 Jahre Andreasstift/Fertigstellung der Neukonzeption

2021

Große Lutherausstellung (500 Jahre Luther in Worms)

2022

900 Jahre Wormser Konkordat (1122)/900. Geburtstag Barbarossa (1122)